

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.

Copyright 1916 by Simplicissimus-Verlag G. M. B. H. & Co., München

## Kut-el-Amara

(Th. Ch. Heine)



Wüstenkönig war der Löwe.



DAFC,

„Den Krieg' haßt er dös Bild? Na, gar ajo schlimm is er do net!“

## Die unsichtbare Batterie

Als der eisene Krieg klirrend aufsprang und den letzten Sommer unseres Friedens bezwang, neigten sich unter dem Druck seiner gescheiterten Hand alle Kamine und Öfen im Land.

Die sonst aufrecht standen und unbewegt, alle Kamine und Öfen haben sich umgelegt, zielen nach Westen hinüber, nehmen den Osten ins tauchen alle Haß, wölken alle Jörn. [Korn.]

Jeder Schlot ein krällender Märschschland, jede Öfe ein flammernder Todesmund: über allem Heer, Trupp, Reiter und Infanterie eine unsichtbare, gewaltige Batterie.

Berge und Ströme, ihr sind sie ein leichtes Spiel. Raum nicht noch Weite sehen ihr Maß und Ziel. Schuß um Schuß aus Millionen Schländern heult. Häuser und Bäume, Menschen und Tiere sind niedergebekt.

Jeder Schlot ein krällender Märschschland, jede Öfe ein flammernder Todesmund, bis sie wieder still und lotrecht stehn und die grauen Hängen der Arbeit auf ihnen wehnt!  
Karl Höpfer

## Der Tod und der Dichter

In das Lager eines berühmten Dichters trat am 30. April, etliche Minuten vor elf Uhr nachts, der Tod und forderte ihn auf, sich bereit zu halten zur großen Reise ins Jenseits. „Eine Stunde Zeit gewähre mir noch.“ bat ihn der Berühmte, „eine einzige Stunde nur!“ „Gut.“ sagte der Tod, „deine Bitte sei die erfüllt; aber bedenke: in fünf Minuten ist es nicht elf Uhr, sondern schon Mitternacht; und laßte ich dich noch eine Stunde am Leben, so ist es schon ein Uhr; die Städtlichkeit von deinem Ableben gelangt in die Zeitungsredaktionen zu spät für das Morgenblatt, und du wirst die Nekrologe über dich erst in der Abendausgabe im Jenseits lesen können.“ Da streckte der berühmte Dichter schneeförmig seine Arme nach dem Knochenmann aus, tief: „Wohlan, ich bin bereit!“ und verschied.  
Dr. Schöpper

## Vom Tage

„Nun, Käse.“ sagte ich beim Mittagessen zu meinem neuen Mädchen, „betet ihr dahem nicht bei Tisch um das liebe tägliche Brot, nur das Fleisch und

alles jeßt so rar ist?“ „Wir schlachten selber!“ entgegnete die Dorfschöne.

Bestern betet eine biedere Bauerstau meine Buchhandlung und verlangt „so a Buch“, um ihre französischen Kriegsgefangenen, die die Feldarbeiten verrichten, verstehen zu können. Ich zeige ihr einen praktischen kleinen Sprachführer, den sie aber sofort abweist mit den Worten: „Dess ischt net, dees mußt a dichte Buch sei“; die schwächt gar so viel.“

## Der Tote

Von Siegfried Reinko

Das Lager der Feldlagerabteilung mit seinen erdfarbenen Zelten und grauen Autos lag tief in den gelben, graugrünen Boden geduckt, hob sich kaum von diesem ab. Der Boden war hier fest und flach wie ein Stadeldeck, nur von zwei oder drei fahlen Mulden gewellt. Kurzes, völlig niedergedrertes Wintergras deckte stellenweise die Erde, vor den Zelten war sie nackt wie die Geallhände auf Hochalmweiden. Leutnant Thöms schenkte die Hände in die Vintenzu vergaben, etwas mühsam im Lager herum. Dieses ewige Herumhocken war schon schrecklich!



Ein Apparat, ein Albatrosampfänger, war beim letzten Stöße beschädigt worden und wurde gelistet. Zöhns hatte ihn beim Landen sofort aufgefertigt. Solange er ihn nicht wieder heil und funktionstüchtig machte, hätte sich Zöhns überflüssig und gleichsam heimatlos. Er war ja so mit dieser „Molle“ verwachsen, daß es nachher fast lächerlich war. Seit Monaten lag er diesen Apparat, Monate, in denen diese Maschine völlig mit ihm, mit seinen Nerven verflochten Monate, von denen jeder einzelne gerüttelt voll war an ungelösten Dingen: an Befehlen, Entschlüssen, Anspannungen, stummer Mühseligkeit, lästigen Entspannungen im Kreise der Kameraden. . . .

Zöhns setzte sich auf ein Werkzeugstübe. Unwillkürlich mußte er lächeln. Es war eine frühere Liebesgestalt der Pfalzflugzeugwerke, in der Zeit gewesen war, Damals zu Wehrmacht. Er dachte an den verstorbenen Abend, wo sie diese Röhre Dulle um Dulle geleert hatten. . . .

Zöhns erwiderte ein Nicken. Es war Dentant Meier, sein Beobachter. Er trieb wieder mal Oper, um sich beliebt zu erhalten. (Er sagte etwas zu einem Bäcklein.) Gott wohl, wo er den Quai aufgetrieben haben möchte. Die Schindelmänner hatte tatsächlich eine Art Kropf und ein ganz hohes Kreuz, so daß Meier, der lange Beine, aber einen merkwürdig kurzen Oberkörper hatte, wie von dem

Pferdehaken verschluckt ausah. Aber das Gesicht des Gentes unter der zottigen Mähne war gemüht wie das eines Krieger. Zöhns nannte Meier, wenn er auf diesen Monstern lag, „Dantel in der Übergrube“. Außer als höchstens zu einem kurzen Trab war der Quai zu nichts zu bewegen. Zöhns wußte Meier mit einer raschen Geste zu, aber gleichzeitig höflich er: „Wenigstens kannst du nicht unterfallen!“

„Geh!“ antwortete der und schaukelte vorbei. Eine alte, schmutzige Ziege, die „Axtelange-koffemilchkuh“, kam gelaufen und schaute ihn hüselnd, mit den roten Augen einer gealterten Zante an.

Zöhns stand auf, um nach seinem Apparat zu sehen. Meier würden sie ja wohl damit fertig werden. Der Apparat brauchte dann nur noch verpackt zu werden. Am Nachmittag würde er ihn vielleicht schon wieder einfliegen können. Gestabe Meier war so gutes Flugwetter. Er klingelte bedauernd in den Himmel. Die Raketen würden das sicher ausfüllen. Sie hatten ansehend in letzter Zeit französische Apparate bekommen, seitdem ihre Lieferungsabfälle, die Eisenerze, so glänzend verlangt hatten. Da, das Abwergesäß und die Maschinenaggregate standen bereit, und am Nachmittag mußte die „Molle“ eben fertig sein, so daß er wieder aufsteigen konnte. Im Notfall waren ja außer seinem Albatros noch

ein paar andere Apparate da. Piloten gab's auch genug.

Zöhns schritt an den Benzinankfragen vorbei, wollte dem Kapit in den Photostegen stehen, aber kein brüllte jemand: „Halt, ich entwirle!“ Natürlich! Der kleine Jakob, Wenn's nichts zu tun war, fotografierte er sich in allen Besonnenen. Vor dem letzten Heile fand das Flugzeug. Es war noch nicht aufmontiert. Die verborgene Errebe am Fußgänger war schon erledigt, aber Boot und Spannarmen trugen noch nicht die vier Tragflügel. „C 7“ stand auf dem braunen Furnierholz des letzten Kampfes. Und darüber, klein, der Name, mit dem das Flugzeug im Felde getauft worden war: „Kaufohl“.

Es war in der Tat ein wüster und abhälliger Raufbol gewesen. Der Feind hatte das oft genug erfahren müssen. Manches Kugelhieb in Leibe des Flugzeuges zeigte davon. Auch mit Blut war es schon getränkt. Ein Beobachter war in ihm, von feindlichen Augen getroffen, verendet. Dunkle, braunrote Flecken eingetrockneten Blutes auf dem Flugzeugboden in Form einer auseinanderstreichenden Orange ergaben davon. Jetzt, ohne Flügel, lag er unbeholfen aus wie ein totes Nagetier. Aus seinem Inneren tönte ein leises Schreien. Zöhns sprang auf den Fußtritt und schaute hinein: „Aha!“ Am Flugzeugboden lagte ein sommer-

(Fortsetzung auf Seite 88)

## In Londoner Kellern

(Schönung von 202)



„Es wird Frühling. Die Champignons schlagen aus.“



„Diese Waffe hast mir du geliefert, nicht Deutschland!“



# Ashbach „Uralt“

Alter deutscher Cognac

Rheinheim am Rhein

Bestehende best erhaltene  
**Horrengarderobe**  
von besten Fabrikum stam-  
mend, zwischen 500 wertvoll-  
haft vom Veranlasser  
L. Spielmann, München 128,  
Gürtelplatz, Telefon 101000,  
hier, Prachtbau kaufens u. schaff!



## Mit Feldherrnblick

die Lage auf der Karte zu überschauen  
in allen Belangen, die sich die Augen  
besorgen, da diese Gläser nur ein  
Trenn und weitrückend wird das Auge  
durch die wirklich punktierten Brillengläser  
„Isokrystal“ und „Punktal“  
die eine Ausnutzung der natürlichen Brechbarkeit  
des Auges ermöglichen.

Beliebig Druckverlag kostenlos.

**Emil Busch A.-G., Rachenow**  
Geogr. 1900, Optische Industrie, Geogr. 1900.



**Armeedolch**  
mit Stahlheide  
zum Anhängen an's  
Gepäck.  
Beste Waffe für  
den Nahkampf.  
Länge des Dolches  
28 cm.  
Länge der Klinge  
15 cm.  
Extra feine Ausfüh-  
rung des Stück  
Nr. 4.



Denselben mit Draht-  
nägel und Draht-  
brecher besonders  
für Pioniere ausge-  
setzt d. Stück Nr. 4.25.



**Armeedolch**  
Aufpflanzer  
mit Stahlheide  
zum Anhängen  
an's Kopf.  
Vorschriftsmäßige  
Aufpflanzer-  
Vorrichtung  
als Bajonet.  
Auch als Hand-  
waffe vorzüglich  
geeignet.  
zwischenklammer  
scharfer Dolch-  
klinge 10 cm.  
Länge des ganzen  
Dolches 28 cm.  
das Stück Nr. 6.50.



**Tornkopp**  
Beste Krieger-  
Taschenlampe,  
mit Abblendung  
und Drehbarem  
Schaltverföhrer.  
Einzig richtige  
Feldlampe.  
Mit in Batterie  
u. Uran-Spar-  
Birn das Stück  
Nr. 4.50  
Ersatz-  
Batterie das  
Stück Nr. 0.70  
Ersatz-Birnen  
das Stück  
Nr. 0.20



**Feld-Taschen-  
lampe**  
mit abblendender  
Scheinwerfung  
D. K. P.  
Ideale Lampe für  
Offiziere und alle  
Militäre die in der  
Dunkelheit  
Meldungen usw. an-  
schreiben haben.  
Besonders stark aus  
Stahlblech gearbei-  
tet, schwarz email-  
liert mit in Batterie  
u. Uran-Spar-Birne  
das Stück Nr. 7.50  
Ersatz-Batterien  
das Stück Nr. 0.90  
Ersatz-Birnen  
das Stück Nr. 0.90.

Bei Vereinsbestellung des Betrages  
ermelde ich persönlich, Nachnahme  
20 Pfg. mehr, in's Feld nur gegen  
Vorkausung, da Nachnahme un-  
sicher.  
Mit vielen Soldaten-  
bedarf-Artikel  
auswendig und gratis.  
**C. Krespach, Hofflerant,  
Mainz 2.**

## Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1915 (III. Kriegsanleihe) können vom 1. Mai d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsabscheine umgetauscht werden.  
Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behren-  
strasse 22 statt. Ausserdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. August d. J.  
die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.  
Die Zwischenscheine sind mit Verzinsungen, in die sie nach den Beträgen und insoweit dieser nach der Nummern-  
folge geordnet eingetragen sind, während der Vermittlungsdiensten bei den genannten Stellen einzureichen. Formulare  
in den Nummernverzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.  
Firmen und Kassen haben die von ihnen eingetragenen Zwischenscheine in der rechten Ecke oberhalb der  
Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Berlin, im April 1918.  
**Reichsbank-Direktorium.**  
Havenstein, v. Grimm.

**Waldorf-Victoria**  
Zigarette



Der Tag wird zur Stunde  
die Stunde zur Minute  
wenn Sie Ihren Angehörigen in  
Schützengräben ein  
**Saltaspiel**  
spielen.  
Es wird nach neuer Anordnung aus  
dem Schützengraben mit Würfeln ge-  
spielt und kann von jedem sofort ge-  
spielt werden. Es ist so interessant,  
dass keine Langeweile und trübe Ge-  
danken aufkommen und die Zeit bei  
diesem interessanten und anreizenden  
Spiele schwindet.  
Würfel liegen jedem Spiele bei.  
**Salta-Versand,  
Hamburg 39.**

**Gyomai Jókai Oldmen**  
Kunstpils, beste Bier, Reibebier, Ge-  
tränke vertrieben einzig nur nach biologisch  
richtigen durch Sachverständige unter  
niedrigem Preiswert einzig vornehmste  
Einschlüsse des kaiserlichen Gesundheits-  
büros „Gyomai Jókai“. Sie werden  
auch mit reichlichen Beweisen nach  
weitere bestätigt, einzig und einzig gemacht  
und die Qualität der Getränke werden  
sicherlich garantiert. Größe der Getränke,  
Originalgröße 1/2 Liter, Flaschenpreis 1/2 Liter,  
das Stück, Netto 1/2, Gleichzeitige 4

**Nacktheit und Kultur**  
mit 69 Abbil-  
dungen.  
Behandelt auf 142 Seiten Bauart,  
Sittlichkeit, Moral, Verhäter, Haut-  
pflege, Sexual-Ethik u. Kulturhygiene.  
10. Tausend.  
Zu besch. gegen Vork. von M. 2.40  
für das gebundene, 10. 4.20 für das geb.  
Buch in Deutschland u. Österreich vom  
Verlag v. Ungewitter, Stuttgart-S.



**Prostitution und Mädchenhandel!**  
Neue Entdeckungen aus dem Sklavens-  
leben unserer Frauen und Mädchen.  
Von Dr. Otto Henne am Rhein.  
Preis gebunden 1/20, neto 1/25.  
Karl Groppe ist der grösste Kulturhistoriker  
Dr. Otto Henne am Rhein, der grösste  
Mädchenhandel. Es sind große, starke  
Mädchen und kleinen Mädchen, immer 1/2  
er sich um die weiblichen Tugend, die sich  
schon im Bereich des traurigen Märtyrertum  
ausgesprochen. Jeder nur noch eingetragene  
Beweisung. Seine Mitteilungen werden  
bestimmend für die Wissenschaft, auch für  
die Kulturgeschichte, die sich in  
Kampfen wie auch von Völkern.  
Wass. Beden's Nacht, in Leipzig 1/2.

Der „Simplexsimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Quartal (3 Nummern) 3.00 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.00 M.); pro Jahr 11.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Einzelheftverkaufspreise sind herabgesetzt. Schöne Papier herzustellen, kostet für das halbe Jahr 10 M. (bei direkter Zusendung in Folge verspökt 10 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 20 M. (bei direkter Zusendung in Rolle 30 M., resp. 34 M.), in Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 1.10 M., mit direktem Postversand 1.40 M. — Insertions-Gebühren für die 5-spaltige Nonpareille-Zeile 1.50 M. Reichswähring. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



## Warum nicht?

(Fortsetzung von S. 104)



„Ich möchte bloß wissen, ob sie über deine Hofmamma noch so lachend kann, wie sie den Koffmün zum erstenmal anjehabt hat!“

**Zahnstein**  
verfärbt und  
**entstellt**  
die Zähne

**Solvolith**  
**101**  
den Zahnstein u. macht  
die Zähne blendend weiß

## Wer heiraten will?

wollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlecht der Frau“ lesen. Dieser bereits in 16 Aufl. erschienenen Buch (erst mit zahlreichem Illustrat. u. zerleg. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmend anerkannt. — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbedenken und Leistungsfähigkeit fast von unvorstellbarem Werte sind. Umfang 260 S. Vers. geg. Nachn. v. 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 250.

# ★★ MÜLLER EXTRA ★★

★ Für Zeichnungen und vorr. Müller Extra Felder darstellen.  
50 Preise von M 100 — M 3000

ANDER FRONT! Fotografieren, die im Verbrauch werden folgende Preise ausgesetzt:  
100 Aufnahmen durch die Kamera M 100  
Mathau's Kollie-Hofierextra M 200  
100 Aufnahmen M 100, volle Extra

## Lothe Bernds Irrtum

Drei Akte  
von Hans Danberg  
Gefolgt Mt. 1., gebunden Mt. 1.90

Das schon bekannt gewordene kleine Drama Danbergs erscheint in neuer Auflage. Die stürzende Fünftakter-Form, mit der die schillerndste Leistung eines Dramen- u. Komödienschreibers eines Mannes zu einem Stück in verpacktem Rahmen gefasst ist, hat jetzt (oben jeden Zwischenakt gegen die Möglichkeit des Problems überlassen).

München-23 :: Hugo Schmidt Verlag.



**Krankenfahrlöhle**  
für Hals- und Zimmer-Selbstfahrer, Tragelöhle, Krankenkittel, Kollie bei Köcher- und Händlern.

**Groscon**  
Das neue ideale **Serventonium** bei Nervenschwäche.  
Sollte 107.9 - 207.9  
Glänzend begutachtet und gepriesen.  
**Dr. & Homoll**  
Berlin-Halensee



**Armee- Radiumuhren**  
Diese Uhren als Lieblinge junger Kavaliere.  
Armbänder mit Radiumschaltuhr.  
kleines Format . . . . . M. 6.75  
Armbänder mit Radiumschaltuhr . . . . . 9.—  
Taschenuhr mit Radiumschaltuhr . . . . . 12.—  
Taschenuhr mit Radiumschaltuhr . . . . . 15.50  
Taschenuhr mit Radiumschaltuhr . . . . . 18.25  
Taschenuhr ohne Leuchtstift . . . . . 2.—  
Garantiert gut geprüft und repariert.  
Herrn bei Verpackung 30 Pf.  
Versendet Feld per post. Versendungs d. Betrag, weil Nachn.-Sendung, unrückzahlbar.  
Jakob Haller, Schwemlingen a. N. (Schwarzwalde), Bildackerstraße 30.

Vorsuchangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens! Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

## Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt Dr. med. Zikel. Preis brosch. M. 6.—  
Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblatt“: „Inhaltlich ist ein interessantes Werk, das lasst.“ Ein von einem tüchtigen Fachmann geschrieben. Handbuch der Geschlechtslehre und Uterusphysiologie. Verfasst von einem tüchtigen Physiker wie Psychologe; was er über das Geschlechtsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter“ des Rückens, über Uterusleiden, Uterusentzündung, künstliche Kraft, Socken, über das Weib in der Ehe, in den Blüthe- und Verfalljahre sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebietes, und von dieser guten Kenntniss dürfen sich die, die ganz über die irdischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig lassen lassen.“ Wir liefern tadelloser. Kom.-Exempl. brosch. statt Mk. 6.— für nur Mk. 5.70, dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendung v. Mk. 5.— (auch in Scheinen od. Briefen) franco oder gegen Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. K. Schwarz & Co., Berlin NW 87.

**Gallenstein-, Nierenstein-, Gries-, Leber-Erkrankungen** werden mit bestem Erfolg ohne Operation und ohne Diät: — in Fl. 4.50, 1/2 Fl. 8.50 unter Nachnahme. — „**Antigallin**“ **Antigallin-Werk, Friedrichshagen i. d. Mark.** Propag. gratis.



## „Mars-Gamasche“

D.R. Patent. u. Ausl. Patent.

Anerkannt beste und beliebteste **Wickel-Gamasche** für **Offiziere, Gebirgstruppen**, besonders zum Gebrauch im Felde :: und für **Sportsleute**. ::  
= Vorrätig in den einschlägigen Geschäften. =

Man kaufe keine minderwertigen Wickelgamaschen, da diese nachteilige Wirkungen haben.

Erleben erschienen Langens Kriegsbücher Band 16 und 17  
**Alexander Castell** **Adolf Kistler**

Die letzte Begegnung **Brennendes Blut**  
Novellen  
Kriegsromanen  
Jedes Bändchen gebietet 1 Mark, in Pappband 1 Mark 25 Pf.  
Albert Langen, Verlag, München-5

## Zuckerkrankheit

ohne Einleitung strenger Diät.  
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. Garantiert unerschütterlich.  
In allen Apotheken käuflich.  
Preis der Flasche Mk. 1.—, Propaganda gratis.  
**Beck & Cie.**, Reutlingen, Straße 16  
Cannstatt a. M. 2.—

## Die Friedensfanatorien

Neuester Band:  
**Peter Scher**  
**Das Friedensfanatorium**  
Lustige Geschichten

In dreifachem Einband von Karl Knort  
In den Buchhandlungen zu haben  
Verlag von Neus & Jira in Konstanz

*Indem Buch 50 Pf.*



### Finanzpolitisches

(Schildern von R. Stegl)



„Was ist jetzt das, Herr Engländer, wenn jetzt bald die neuen Kriegsgelöhner kommen, wer'n nach da drat aufarbeiten?“



## Zur Hausstrinkkur

Von heilwirkendem Einfluß bei Gicht, Harnsäure, Zucker, Nieren- und Blafenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt.

Überall erhältlich.

Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).



### Bei Nerven- und Kopfschmerzen

wirkt Jogal-Zubletten rasch und sicher, selbst wenn andere Mittel verlingen. Höchstens langsam bequämet. In allen Apotheken zu St. 1.40 u. St. 3.50.

**Teilzahlung**  
Uhren und Goldwaren, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck.  
Kataloge gratis und franko liefern  
**JONASS & CO., Belle-Alliance-Str. 7-10**

# Schleussner-Photo-Platten

# Photo-Papiere

# Photo-Chemikalien

Bromürer, Cellulide, Autum, Gallicht-Papiere u. -Platten, Moment-Ultrapapier- und farbenempfindliche Verdichtungs-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie, Gebrauchstheoretische Chemikalien in flüssiger, färbender- und Tablettenform.

Preiskalender und Lieferungen durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner-Photohändler:  
1. Teil: Im Bucher St. 1.20, Preis pro. Tafel 1.20.  
2. Teil: Im Bucher St. 1.20, Preis pro. Tafel 1.20.  
3. Teil: Im Bucher St. 1.20, Preis pro. Tafel 1.20.

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

### Kriegs-Briefmarken

10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00  
10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00  
10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00

### Echte Briefmarken

10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00  
10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00

### Wollen Sie elegant und billig belaufen geben?

Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 21, wenn Sie gerne, Kavaliergerochen sein.  
Bei uns auszusuchen in:  
**Diamond München**  
Guttenbergstr. 5.

### Son's Briefmarken-Journal

Vertriebsnetz (1924) 10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00  
10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00  
10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00

### Kriegsmarken

10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00  
10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00

### Son's Briefmarken-Katalog

10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00  
10 versch. alle ges. nur 10 Stk. 2.00

# Reichsbuchwoche

Vom 28. Mai bis 3. Juni

In den Verzeichnissen unseres Verlages finden Sie eine reiche Auswahl von Büchern, die sich als Gaben zu der Reichsbuchwoche besonders eignen.

Die Verzeichnisse versendet umsonst und portofrei

Der Verlag Albert Langen, München-6

### BRIEFMARKEN

1000 verschiedene echte Preis 10 Mk.  
"Briefmarken-Lieferung" gratis und franko  
**Philip Konack & Co., Berlin 02**

### Flechten

aller Art heilt sich schnell, restlos und ohne Rückfall. Auch kostlos.  
Markmann, Magdeburg 16, Postfach 208.

**Photoapparate**  
6 1/2 Zoll Objektiv  
Bismarck-Modell in System  
Photo-Apparate  
**M. Liemann AG Berlin 05**  
Friedrichshagen 100

### Dr. Kohli's Yohimbin-Tabletten

Flacon 20 Stk. 100 Stk. 11.20 - 0.16 -

Lebensmittel-Kollagenpulver bei Herz-Kreisläuf, Marasmus, Neuritis, Scurvy, St. Anna, Apth., Nürnberg, Mosen, Apth., Berlin, Hildesheim, Potsdam, Leipzig, Düsseldorf, Hirsch, Apth., Frankfurt, M., Kassel, u. Bonn, Apth., Halle, Leipzig, Apth., Hamburg, International, Apth., u. Apth. C. u. U. 11.20 - 0.16 -

Schwach-Apth., Königsberg, Pr.; Kassel, Apth.; Kempten, Apth.; Leipzig, Kassel, Apth.; Magdeburg; Victoria, Apth.; Mainz; Löwen, Apth.; Mannheim; Löwen, Apth.; Metz; Hirsch, Apth.; Posen; Löwen, Apth.; Strassburg; Hirsch, Apth.; Stuttgart; Hirsch; u. Schwaben, Apth.; Buda, pest W.; Yohimbin, Apth., S. 11.20 - 0.16 -

Prag; Adon u. Apth.; Wien; Pr. Apth.; Dr. Fritz Koch, München, K. 11.20 - 0.16 -  
I Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

### Zuckerkrankte Nierenleidende

verlangen belehrte Broschüre von Dr. Julius Schäfer, Barmen 30.



# BOSNIA Zigaretten

Die neue Crème ist gesichert



fröhlicher Moutour und Schmardt. (Altmontener Klugezue werden immer besonders bevorzugt.) Zbõns wackte ihn durch einen leichten Klaps auf den Schädel. „Na, Freundchen!“ Der blühte ihn ganz leer an: „Der Keimant, ich wackte das Ei auf. Das Köten am Eibeben ist unblüt.“ Er redete einen fischwarzigen Kappen unter Zbõns Maie.

Zbõns ging weiter, um nach den Trugfläden zu sehen. Er wackte absteigend ein kleines Backsteinchen, das von dem schlimmsten Feuer verfocht geblieben war. Hier hatten die Zähler, Schloßer, Schwelger und Götter ihre Weltzeit aufgeflogen.

Ein halb Dugend Soldaten hantierten in dem Halllicht des Raumes. Meist ältere Rindflurmeute, Mollite und Kraftschiffen, der eine als Zähler, der andere als Zapelzer, arbeiteten an der auf Zbõns gelegten Trugfläden. Die getroffenen, bölgernen Epieren waren sauber erstickt worden, auch die feine Nadelspannung der komponierten Stelle war fast fertig. Mollite, den Mund voller Nadel, nagelte noch daran. Mit seinen bezauberten, schweißigen, unbeherrschten Händen strich er zärtlich über die Keimwand. Er wackte verbeulte, aber ganz gute Geschloßringe. Die niemand mehr tun konnten. Er roch fast, wie in einer Bonbonfabrik.

„Der Ding ist nu bald jut, Herr Keimant. Naderer können Sie's aufmontieren und verpacken“, sagte Mollite und nagelte eine Nadel.

Zbõns nickte und klopfte mit dem Knöchel prüfend Keimwand und Epieren ab. „Ja, Mollite ... die Panzer des Keimanters angreifen zu wollen. Sie haben neue Apparate bekommen.“

Mollite wandte ihm offenen Mundes das Gesicht zu: „Die Panzer, Herr Keimant? ... Zu leicht sind doch die Epieren weg.“ Er schüttelte den grauen Kopf und zog die Epieren hoch. Zum ersten Male sah Zbõns, daß er seine Augenbrauen hatte. Kraftschiffen schielte sich in das Gesicht. „Sie ist fast gut, Herr Keimant.“ Er war noch nicht lange eines Beifusses wegen von der Infanterie hierher verlegt worden. „Infanterie nie gut. Liegen auf Bauch und graben und immer läuft Koller auf Bauch und in Glieder. Nie zu treffen und immer laufen. Laufen. Kommt Koller auf Weid und kurz macht fern und weg hind wie der Teufel. Dann hohe Schuß getriegt in Bein ... Er erwiderte immer daselbe.

„Lamoli, Kraftkopf“, sagte Zbõns. „Hier hast du's besser. (Zeitlich nie im Kaufmann gewesen waren, nannte er ihn Kraftkopf.) Wann werdet ihr fertig sein?“ „Jetzt machen wir fuchser, Herr Keimant!“ ... Mollite schielte nach einem Glitz Keimant ... dann noch eine halbe Stunde.“

„Schõn, bringt die Trugfläden dann nach meiner Mollit.“ Zbõns ging. Sein Blick fiel auf den schmageren, gerädelichen Schuldlasitus am Kreuz. Er hing nur noch bis zu den Brustgürteln daran. Der ganze untere Körper war weggerissen worden.

Das Dach der Kirche war zum Teil abgedeckt. Aber der eine Pfeiler, der mit der Kangel, Hand fast unbedeckbar. Die Kangel selbst war nirgends zerbrochen. Das war das nur ein mehrteiliges Ding. Das war wie ein Stoßkörper, der in den Raum hineinragte. Unter dem Dach war ein ganzer Raum harter Metalle gefüllt. Die Kräfte, Scherben blinerten, mit spitzen Sämen in die Luft flachen. Die Kangel mochte wohl ziemlich alt sein. Ein wunderbar verpackener, ruffender Meiler mochte sie gefüllt haben. Da war auch ein richtiges Maßbaum, (schief, wie vom Sturm schief) gelegt. Esel bastelten sich um ihn. In einem engen, steilen Raum schwebten sich zwei Meter über dem Schiffsboden, in einem waagrecht Kreise kreuzend, einen den Pfeiler überdeckenden Baldachin bildend. Und von dem Schiffsboden, als goldenes Emblem, lächelte nachhaltig das Jesuskind als Nadelbrenner, mit einem gefingerten Fischschwanz. Das Schiffe aber waren doch wie beinahe lebensgroße Gestalten von schlafendem Zepus. Die unmittelbare am Pfeiler, halb über den Postenrand gebeugt, ließ mählen, ein goldenes Netz, das immer herabiebig, herauszuliegen. Der eine war alt, verwittert, der andere jung. Und aus dem Anhalt des Zungen Rand wurde die folgenden Szenen eine tiefe Verwunderung, die schon war.

Zbõns schaute sich lange das Gesicht an. Dann ging er ... Der Apparat war fertig. Gogar die schwarzen Krüge an dem fliegenden bunte Mollite neu einfügbar. Zbõns sah daran und probierte den Motor, aufmerksamt auf seinen Takt laufend und aufwendend die Lohm-matzeile beobachtend. ... 1200 ... 1200 ... 1200 ... Es ging. Er konnte aufsteigen. „Ertroner“, ein der Abteilung zugehöriger Köber, eine Art gelbweilte Epith mit hellen Glageln, trug gefälligst sein ganzes Schußmännchen von einem zum anderen hin und her. Die Epieren flammte er sich an den Nadeln des Ringezuges empore und liefte frangend zu Zbõns an. Er wollte immer gern mit, weil Zbõns ihn einmal aus Scherz eine Stunde mitgenommen hatte.

Zbõns gab ein Zeichen, die Dremelsteine von den Nadeln beiseite zu schieben, und reulte über den Thoben. Er kam reich los und fing ansehnend einen großen Kreis an. Der Plag. Der Apparat hing etwas links, doch das ließ sich rich nachspannen.

Er landete und griff selbst zu den Werkzeugen, den

Schrauben auszulageln und die Spannschlösser der einen Seite anzulegen.

Meier kam hinzu, ging an zu erdellen, fafelte etwas von einem prächtigen Mitt, den er gemacht hätte. Zbõns nickte und sagte: „Nun, was ist das? Wollten sie noch eine Epierzue zu unseren vordere Gläden machen? Zu spät ist's noch nicht.“

„Ja, bin dabei“, antwortete er. „Einen Augenblick ... Zbõns unterwarf ihm: Schõn. Wo los! Mach dich fertig. Ich laße Benzin nachfüllen. Das Detreter ist wohl in Ordnung.“

Meier konnte davon und kam zurück, unförmig wie ein unten zugebundener Lauder. Die Lebensfunktion frug fuchsbau ab. Um Dals und Kopf trug er einen vielfach gerundeten Schal. Der Kopf mit dem hohen Gargeln selb aus wie eine Wasserleone. — Er hatte immer Angst vor Entfaltung. Vor jedem Spiegelnang, so erlaubte man schon im Friedenemal, feste er eine Hausapostrophe in die Tafel. Meier kletterte auf seinen Platz und legte sich auf sein Dreifüßchen. „Ja und bei Sale- und Beendbus“, tiefen ein halb Dugend Disfiter den frommen Fliegergruppen nach. „Bringt Meier'sen Vor mit!“ Kräfte ein ganz harten Leumant ... er ist gerade an der ... Sie haben schon nichts mehr und zusehen standend davon. Zbõns schaute den Apparat in großer Kurze nach hoch und nahm Kurs. Tiefenstimmung zog der Motor in plöglichen Glan an und lang tief dröhnende Melodie. In zehn Minuten waren die Gläden erreicht. Es war kein ruhig dort unten. Die Gläden lagen still wie Gräber. Der Himmel war von einer zarten Bläue und ganz klar. Nur hoch über ihnen zogen die dünnen Schleiern der Stratosphäre. Wie eine gelbe Wolke blügte der Tropfen im Licht. Pflöchtig stand der blendende Strahl eines Signallichts von unten herant. Das galt ihnen. Meier blühte kecker nach den Orientierungsläden. „Einblicher Flieger fischfisch!“ Zbõns nickte und wendete, nach dem im oberen Zöglerfeld eingelassenen Kompaß schauend, den Apparat in dieser Richtung. Hoch oben lag nicht. Hinter ihm flatterte Meier'sen Kompaß nach oben — und lösten noch nicht endenden zu können. Aber da trommelte er Zbõns hochig auf den Kläden und wies nach links. Er hatte ihn, Obofman wendete Zbõns den Apparat von neuem. Doch im selbständigenflügler Meier unter ihnen schäumten die weißen Wäldchen der Schirmpalle auf ... eins! ... zwei! ... und jetzt eine ganze Heide. Es mußten mehrere Zetteln sein. Die da feuerten, denn das Feuer erfolgte lagenwele. Aber jetzt hatte Zbõns den feindlichen Apparat (schlief auf Seite 90)

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schmeiser (Peter Scher)**, für den Infanterieteil **Mag. Hainl** beide in München.  
 Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München**, Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schöbber** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Freyfel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Karnat** in Wien I, Graben 28.



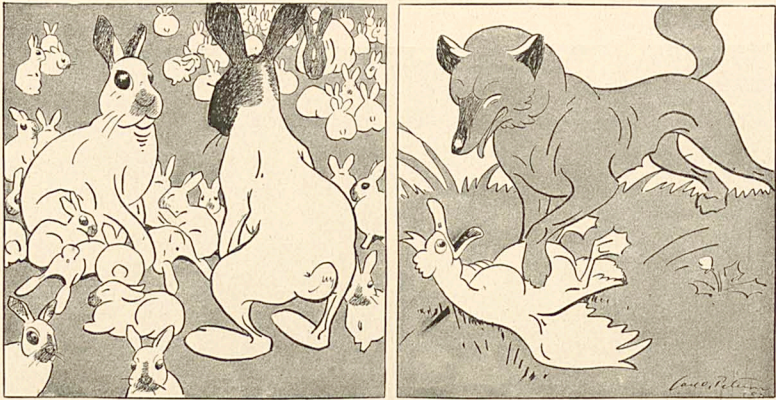
## Des Hamsters Töchterlein

Zeichnung von D. Korbach



„Wir haben seit ersten April eine Neun-Zimmer-Wohnung. In der alten hatten wir zu wenig Platz für unsere Vorräte.“





„Wie Karnekel sind jetzt auch bei der Viehzüchtung mit aufgezogen.“ — „Ach was, so schnell läßt ja doch niemand.“

„Dah, haben Sie denn auch eine Fleischkarte bei sich?!!“

endert und ließ sich durch lampige Schrapnelle unter ihm nicht bange machen. Er drückte den Apparat etwas höher und zog unbehindert in Richtung des feindlichen Generals weiter, um den Koffer abzulassen. Der schien von Zibons, da sich dieser selbst in jenseitiger Entfernung hielt, während er selbst im Schutze der eigenen Staffellei lag, keine Gefahr zu erwasen. Aber da drehte Zibon den Apparat und nun hatte er die eigenen Linien und den feindlichen Apparat genau vor sich. Der Russe merkte Zibons Absicht — und schien den Kampf aufnehmen zu wollen. Er ließ höher. Zibon ging ebenfalls höher. Doch in die unermessliche Klappe des Apparat trugen sie ihren Kampf. Man konnte nicht mehr sehen, da die Apparate schon zu dicht beieinander lagen. Zibon wandte sich nach Meier um. ... Der da rechts gebotete ihnen, konnte ihnen nicht mehr entgegen.

Zibon schloß die Augen zusammen, die er ihm hingab. ... er füllte den Eingeweiden aus den denselben Schalen, der sich in ihn presste, aber auch daß, der nach ihm traltete, ihn zu lähmen suchte. Gott! Schließlich für die dort unten war es ein Juchsaufspiel.

Der Russe zog nicht gut. Er machte merklich schwächere Manöver, ging plötzlich wieder tiefer. ... Zibon durchzuckte es ... das war ein Anfang. Dem dort war es der erste Kampf. Fast tat er ihm leid. Immer mehr drängte Zibon ihn ab, blünder nach den deutschen Linien zu. Ein paar mal veränderte der Russe plötzlich an ihm was zusammen; immer ließ sich Zibon, der schneller war, durch und verpörrte ihm den Rücken. Sie hatten ihn jetzt in der Blüte, und Meier begann zu feuern. Auch der Russe feuerte, traf aber nicht. Meiers Kugeln schienen einschlagend. Gleich die ersten.

Das russische Ringzug hing wie ferretos einen Ausguckel in der Luft. Doch dann machte es einen kurzen Entzug und suchte unter Zibons hindurch von neuem die russischen Linien zu gewinnen. Zibon spielte mit ihm wie die Raute mit der Maus. Er machte unwillkürlich an den Ideen, veränderte den Ring der Eingewand denken von Hebe zu Hebe, er er ihn oft im südlichen Denken beobachtet hatte. Wieder machte der Russe ein paar unmerkliche Manöver. ... Sie waren schon über den deutschen Linien.

„Schief nicht mehr!“ riefte Zibon Meier zu. Doch dessen Russe hob sich nicht, fast dessen ließ er noch neuen Schuß am Schuß sein Gewehr ratten. Zibon zuckte stumm die Schulter. Er war zu spät. Meier rief gelächelt! Der Russe stürzte, sich umschlingend, ab. ...

Zibon kannte den Anblick tobend flüchtiger Ringzüge. Der dort ist ihm leid, ohne zu wissen, warum. Kurz über dem Rücken durchdrachte es noch einmal den Apparat wie ein mattes Sich-aufrechtstellen. Zibons Augen bohten ... nein! Er war verzagt, ... Er lachte kurz auf, mit einem Munde, der nicht lachen wollte, und wandte den Blick. Jetzt kam das arächtige, für sie hier oben, summe Einfliegen in den Boden. Zibon wandte tragend den Kopf: „Lunden?“ ... Meier nicht mehr.

... Sie kletterten von ihren Ecken und schritten dicht nebeneinander, wie durch eine dichte Schutze verbunden, zur Abwehrstelle. Doch war kein Mensch dort. Hier unten lag es schon an zu dämmen. ...

Die Karoselle war umgeschlagen und vollständig zertrümmert. Abgefegten und geführte Holme bedekten sie zu. Der Meier hatte seinen Schraubenschlüssel gesperrt und war tief in den Boden gefüllt. Ein Arm im Rederdel mit gefalteten Fingern ragte aus dem Erinnern. Unbewußt, aber das verhäutete Genick feigend, zogen sie den Körper heraus. Es war ein Hauptmann eines sibirischen Schützenregiments. Er war tot. Ein breites Gesicht von leinabe monoglottem Typus, mit dicker Nase, von vielen roten Aehren durchzogen. Der runde Schadel war eingebückt. Rumpfschmelz flachen heraus. Sie legten ihn hin. Fröstelnd.

Mit unangbarer Anstrengung hoben sie die zertrümmerte Karoselle etwas an, um nach dem Zweiten zu sehen. Er lag darunter ... eingekerkert. In der selbst am besten Stellung, in der Kinder ihrer Geburt entgegenfanden. Die Hände hielten das Genick. Er atmete noch schwach. Meier kniete, gepreist auf zwei Holmen liegend, die Bootstämme etwas hoch, indes Zibon den Erwerbenden hervorzog und ihn vorsichtig auf das Gras bettete. Zibon kniete nieder und beachte sich über ihn. An wen erinnerte ihn doch das Gesicht? ... Jählich? Einer aus dem Kreise der russischen Studenten, die er dort kannte? ... Gaps? Einer von den jungen, schmerzlichen Revolutionären, die dort lebten? ...

Er fand es nicht. Die Stirn mit ihrer Härte, seinen Blick leuchtete matt und war nicht die eines Kriegers. Sie sprach von einfachen Abenden und Nächten über Wäldern. Da hob der Erbende langsam die Elber, und ein Paar große, schon halbgebrochene Augen mit dem anliegenden, verwunderten Schicksalsalbe bedeckenden Tiere besagten denen Zibons. Mit größtendem Eifer tauchten ihre Augen ineinander. Meier fand betreten abwärts.

Dieglich, wie durch einen Blitz erhellt, wußte es Zibon. Das war das Gesicht des Jünglings im Kumpelboot, der das Neg auswarf, um Menschen zu fangen. ...

Verstümmelt suchte er ihn aufzuheben, ihm den Rücken zu läuten; da brach ihm dunkel ein Strom Flutes aus dem Innern, und die Hände des Helfenden färbten sich rot. Sanft legte er ihn wieder nieder. Ein Zucken, und er hatte ausgeselien. Zibon salzte die Hände, ohne es zu wissen. Soldaten, die hinzugekommen waren, legten ihn auf eine Bahre und deckten ihn zu. ... Zibon feuerte seinen Apparat zurück. Einmal Meier war bei dem Loten geblieben. Über die Erde trod das Dunkel. Im leuchten Wolb des verdämmenden Tages leuchte er sein Flaugen beinwärts, dem Flugplan zu. Der Himmel begann zu verblaffen. Innerlich weit und weich kam die Nacht. Ein einziger Stern fand hoch am Himmel. Unter seinem westermern Leuchten erlauchete Zibon wie unter den Augen des Erwerbenden.

### Griechischer Seufzer

„Dne Koderer und Wesse ist ich hier und dach ich. Man erlaubt mit nur Dreifache. (Nest sind's vierundfünfzig!) Und kein Licht durch deine Ringe ... Nichts, nichts wird mit bleiben! Selbst die Zinte, dein ich lge, muß ich noch verfeßeln!“

Katoliker

### Die Vertrauensfrage

Hindenburg durchschte das eroberte Polen. Auf dem Marktplatz legend eine Stadt erblickt er mit seinem Gefolge eine Menschenansammlung. „Was ist hier los, wer hat diese Leute“, fragt der Feldherr. „Das sind jüdische Geldverleiher“, antwortet einer aus der Menge. „Geldverleiher? Ahm. Was meinen Sie, mein lieber ... ob die mir was pumpten würden?“ „Aber sicher, Erzellen.“ „Na, na, wollen doch mal den Versuch machen.“ Der Feldmarschall steigt aus dem Auto und tritt auf die Gruppe zu. Es entspinnt sich die folgende Unterhaltung:

„Sie sind Geldverleiher?“  
„Wenn a Gehschüt zu machen is, verleißen wir auch Geld.“  
„Nun, würden Sie mit zum Beispiel fünftausend Mark leihen?“  
„Nein.“  
„Warum nicht?“  
„Der Gefragte zuckt die Achseln und schmeigt.  
„Wissen Sie nicht, wer ich bin?“  
„Nein.“

„Ein anderer Jude tritt aus der Gruppe heraus und sagt: „Sie können der Feldmarschall Hindenburg.“  
„Na also, und den würden Sie nicht fünftausend Mark leihen?“  
Der zuerst Gefragte wiederholt sein Nein.  
„Aber warum denn jetzt? Sie müssen doch einen Grund haben?“ Würden Sie es dem Jaten leihen?“  
Der Geldverleiher antwortet freudig und schnell:  
„Ja.“  
„Warum dem Jaten und nicht mit?“  
„Herr Feldmarschalleben, ich will Ihnen etwas sagen. Der Jate hat genommen Pjengel und hat es gegeben jurist, er hat genommen Ziffel und hat es gegeben jurist, er hat genommen Lemberg und hat es gegeben jurist. Sie haben genommen Warfau, Sie haben genommen Doben, Sie haben genommen Pinesl. Sie haben genommen Altau — hat an angelernt Meierlich je gebröt, daß der Herr Hindenburg hat gegeben etwas jurist.“



## Damenmode und Kriegsministerium

Eine große Anzahl Damen, die am neuen Pludertleid vaterländisch Anstoß nahmen, klagten dies der Obrigkeit.

Auch das Generalkommando fand die Mode herzlich dumme, und ein Cur? Quomodo? Quando? ging ans Ministerium.

Erforscht prüfte man es dorten, und dann nahm man ein Papier, und man schrieb mit knappen Worten: „Nächsten Winter machen's wir!“

Wer will diesen Plan nicht loben? Bloß ein Ehegatte piept: „Wenn's dann für die Garderoben nur auch einen Höchstpreis gibt!“

Wibron Hum

## Lieber Simplificimus!

Der Unteroffizier T. spricht in der Instruktionssunde über das Desertieren und schließt mit den Worten: „Wer sich also einer Dissertation schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.“

Wir haben gestern zur Erkundungskompanie verschiedene Juden aus Galizien getriegt, und die haben die Gemohnheit, einen immer um eine Charge höher zu titulieren. Fragt mich da einer: „Herr Hauptmann, darf ich ein Paket auf die Post tragen?“ „Sammelserment!“ sag ich, „wenn du mich noch einmal nicht bei der richtigen Charge nennst, fiede ich dich vierzehn Tage ins Loch! Was bin ich denn?“ „Meine gehorsamt: Oberleutnant, Herr Hauptmann!“

Feldwebel-Leutnant, über Stadtmagdelein, Stadtpatrouillengänge und etwaige Festnahme von Missförtern instruierend, zu einem Landknechtmann:

„Dorfen Sie bei diesem Dienst gut auf. Wenn Sie das alles richtig machen, können Sie sich zum Postgebeamten qualifizieren, und nach dem Kriege wird Sie jede Stadt gern als Schutzmann einstellen. Was sind Sie im Ziel?“ „Bürgermeister, Herr Leutnant.“

## Irish stew

„Freiheit den Unterdrückten!“ Zum! Das war ein Zeffier. Dschien krauch Ein ganzes Schifferleitel um. Das müßt die freien Mäuler summa — Freedom and honorable, gute Nacht!

Erleibt nur die Massenlöter vor Lieb hebt die Bartel, daß es schmerzt! Mit Todesfurchen stopft das Obr. Mit Leiden stopft das Rathhauser. Daß kein Rebell mehr macht und murre!

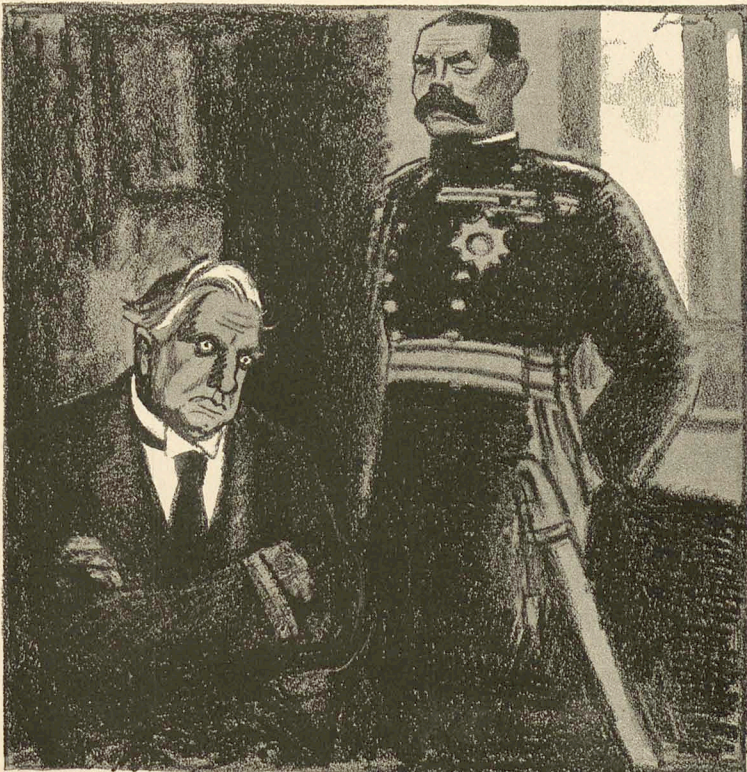
Wegs nach Flandern töten gef'n? Im Irland geht es wie gesümmert. Wo Köpfe wie die Halme steh'n. Da sieht man Englands Herren mäh'n. Wie auch der Herr den Kopf verliert.

Das ist das große Irish stew, Das England für Europa schmört — Der Kirchhof's Dampf's Grabesauß. Herr Willson hält die Nase zu: „Ja, danke schön, verzeiht der.“

Egon Götze

## Englische Sorgen

Zeichnung von Wilhelm Schaf



„Wie lange soll der Krieg mit Deutschland eigentlich noch dauern? Irland haben wir in 700 Jahren nicht durch Hunger bezwingen können.“





„Du, sag amal, Schorschl, wann is denn jetzt der Krieg gar?“ — „Sei sei stad, Refl. i besch mi net ausfrag'n lass'n.“